



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2021/2022

Käthe-Kollwitz-Schule

Langenselbold



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	4
3) Leistungen und Zielgruppen	5
a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)	5
i) Alter / Jahrgang.....	6
ii) Geschlecht.....	7
iii) Wohnort.....	7
b) Kooperationsprojekte.....	8
c) Netzwerkarbeit	8
c) Qualitätssicherung.....	9
4) Inhalte und Ergebnisse.....	9
a) Einzelfälle	9
b) Gruppenangebote	10
c) Klassenprojekte	10
d) Kooperationsprojekte.....	11
5) Ukraine-Krieg.....	12
6) Aufholen nach Corona.....	12
7) Fazit und Ausblick	13

1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahe und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Käthe-Kollwitz-Schule (KKS)

Die KKS in Langenselbold ist eine Integrierte Gesamtschule. Im Berichtszeitraum besuchten insgesamt 675 (inkl. Intensivklassen) Schüler*innen die Jahrgangsstufen 5 bis 10. Das Projekt „Familienklasse“ wurde weitergeführt und eine vierte IK-Klasse eingerichtet (vormals 3 IK-Klassen). Die KKS ist eine Schule mit dem Profil 2. Die AGs im Ganztagsangebot haben sportliche, naturwissenschaftliche, künstlerische, musikalische, medien- und naturbezogene Inhalte, hierzu zählt auch der Schulgarten. Als Beispiel zu erwähnen ist der WPU-Kurs „Robotics“, der technisch-gestalterische Kompetenzen fördert und gleichzeitig auch die Einführung in eine Programmiersprache beinhaltet. Aktuell befindet sich die KKS in der Zertifizierung zur Kulturschule. Für die Erweiterung des digitalen Unterrichts wurden mobile I-Pads (815 Geräte) und 100 Schüler-Notebooks angeschafft. Alle SuS der Schule haben eine Schul-Email-Adresse und können über Windows-Teams auf Office 365 zugreifen und hierüber kommunizieren, Materialien einstellen, virtuelle Termine ausmachen und auf digitale Plattformen zugreifen. Alle Klassenräume sind bereits mit digitalen Tafeln ausgerüstet, zum neuen Schuljahr zieht auch der Neubau nach.

Des Weiteren hat die KKS einen Schulsanitätsdienst. Hier werden die Schüler*innen in Zusammenarbeit mit dem DRK ausgebildet.

Der Schulelternbeirat bietet Informationsabende an und gestaltet die Schule aktiv durch die Aktion „Schulhofgestaltung“ in Kooperation mit den Lehrkräften.

Im Bereich „Übergang von der Schule in den Beruf“ wurde, nach der Corona bedingten Zwangspause aus dem Vorjahr, der Berufeparcours für alle Klassen der Jahrgangsstufen 8 und zusätzlich diesmal auch der Jahrgangsstufe 9 im März 2022 wieder durchgeführt. Die Teilnahme an der jährlich stattfindenden „Talente Werkstatt“ in Hanau konnte in diesem Schuljahr nicht umgesetzt werden.

Die Schülerinnen und Schüler der Abgangsklassen haben im Wahlpflichtunterricht die Möglichkeit, den Kurs „Betrieblicher Praxistag“ zu belegen, dessen Inhalte – neben einem zusätzlichen Praktikum – Bewerbungstraining, Betriebserkundungen, Besuche von Betrieben in der Schule, Kontakte zur Berufsberatung und Kooperation mit der Schulsozialarbeit sind.

Im Jahrgang 7 findet der eintägige betriebliche Schnuppertag statt. Hier begleiten die SuS eine/n bekannte/n Erwerbstätige/n an ihren/seinen Arbeitsplatz.

International betätigt sich die Schule seit mehr als 20 Jahren am Europa-Projekt „Erasmus“ mit dem Thema „Kommunikation“, das an der Schule durchgeführt wird. Die teilnehmenden Partnerschulen kommen aus den Ländern USA, Spanien, Polen, Bulgarien, Kroatien, Portugal sowie Italien. Darüber hinaus hat die KKS einen Schulhund, der für die pädagogische Arbeit eingesetzt wird.

Aktuell gibt es zu berichten, dass seit April 2022 am Standort der KKS in Langenselbold Geflüchtete aus der Ukraine in einer der beiden Schulturnhallen untergebracht sind. Im Zusammenhang mit dieser zeitweisen, aber noch andauernden Unterbringung der Geflüchteten sind für den Schulbetrieb auch die Schulaula gesperrt sowie Teile des Außengeländes (Schulhof).

Gleichzeitig wurden durch weitere Umbau- und Modernisierungsvorhaben an der KKS zum Ende des 2. Schulhalbjahres auch das obere Stockwerk mit allen Klassenräumen sowie das Schul-Info im Eingangsbereich gesperrt. Dies erzwingt durch den Verlust von räumlichen Ressourcen ein enormes Zusammenrücken von SuS und Lehrkräften und ein hohes Maß an Flexibilität aller Beteiligten.

Die Fertigstellung des unteren Schulbereichs mit Kunst-Musik-Werk-PC-Räumen, Lehr-Küche und einigen Klassenräumen wird voraussichtlich im neuen Schuljahr (2022/23) abgeschlossen sein.

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Käthe-Kollwitz-Schule mit einer 100%igen SiS-Stelle (39 Wochenstunden) ausgestattet. Die sozialpädagogischen Fachkräfte Sabine Wamser (25%) und Uwe-Jens Klautke-Feyen (75%) teilen sich diese Stelle. Seit April 2022 konnte über das Projekt „Aufholen nach Corona“ mit Nina Magersuppe zusätzlich eine 50%-Stelle besetzt werden. Diese ist befristet bis Ende März 2023.

Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon sowie einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang und Drucker für die Fachkräfte zur Verfügung. Die Nutzung von Fachräumen der Schule durch SiS (Turnhalle, PC-Räume usw.) wird durch den laufenden Schul-Umbau erheblich eingeschränkt. Es gab daher im benannten Schuljahr keine räumlichen Ressourcen, wie z.B. Werkräume, Fahrradwerkstatt, Lehrküche usw.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der KKS basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit und Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung). Die Zielgruppe sind alle Schüler*innen der integrierten Gesamtschule. Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)

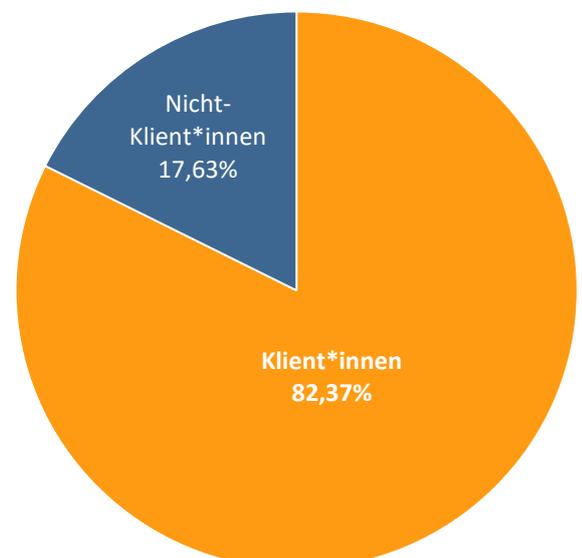
Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Käthe-Kollwitz-Schule bestanden im Schuljahr 2021/2022 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden. Darin enthalten sind auch individuelle Bewerbungscoachings.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen oder Berufsorientierung mit einer Gruppe ausgewählter Schülerinnen und Schüler mit ähnlichen Problemlagen.
- **Klassen**-Projekte: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen Einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Im Berichtszeitraum besuchten 675 Schüler*innen die integrierte Gesamtschule, inklusive 4 Intensivklassen (vormals DaZ-Klasse). Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 556 Schüler*innen der KKS - oft mit mehreren Angeboten - erreicht. Das ist im Vergleich zum Vorjahresbericht (499 erreichte SuS im Zeitraum 2020/21 bei 66,84% der Gesamtschülerzahl) eine anwachsende Schülerzahl um 57 SuS und 15,53%.

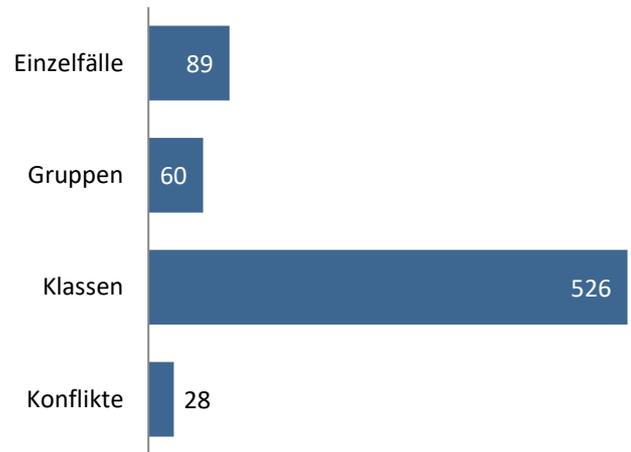
Schüler*innen der KKS



Da Schüler*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nahmen, kam es zu Mehrfachzählungen. Die Summe der Klient*innen der einzelnen Teilleistungen übersteigt deshalb die Gesamtzahl der erreichten Schüler*innen.

Die Anzahl der Einzelfälle (89) ist im Vergleich zum Vorjahr um 11 (78 im Zeitraum 2020/21) gestiegen, in den Gruppen ist die Zahl der Teilnehmer*innen von 40 auf 60 angewachsen. Einen noch größeren Anstieg gab es bei den durch Klassenprojekte erreichten Schüler*innen. Hier wuchs die Anzahl um 170 SuS: von 356 im Zeitraum 2020/21 auf 526 in

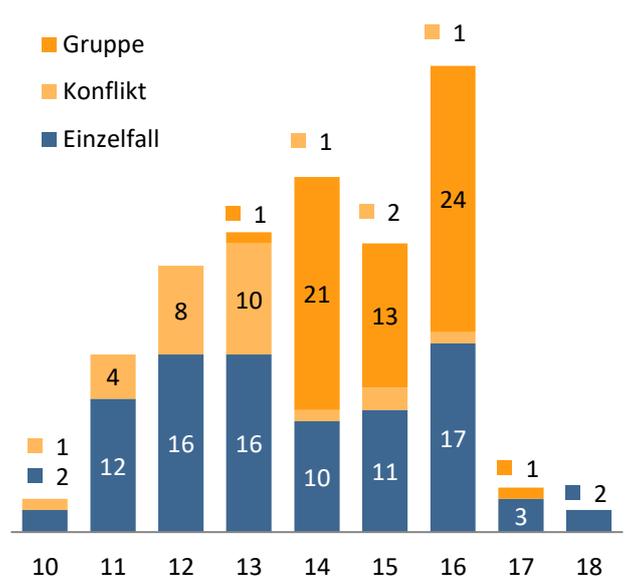
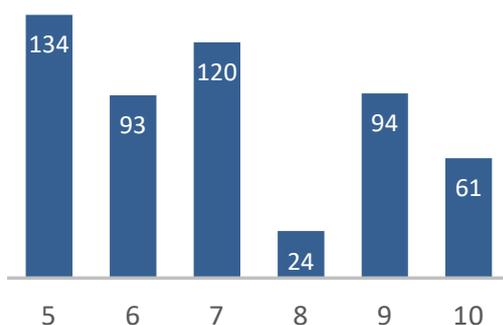
2021/22. Die Anzahl der durch Streitschlichtungen erreichten Klient*innen stieg von 25 auf 28. Erklärbar ist dieser signifikante Anstieg im Vergleich zum Vorjahr durch eine gestiegene Schülerzahl (675) und durch die Unterstützung der projektbasierten zusätzlichen SiS-Stelle (April 2022), wodurch an manchen Wochentagen drei SiS-Kräfte vor Ort ansprechbar waren.

Anzahl der Klient*innen


i) Alter / Jahrgang

Die Angebote Einzelfall, Gruppe und Konfliktvermittlung von SiS wurden von Schülerinnen und Schülern im Alter von 10 bis 18 Jahren genutzt, die meisten waren zwischen 12 und 16 Jahre alt.

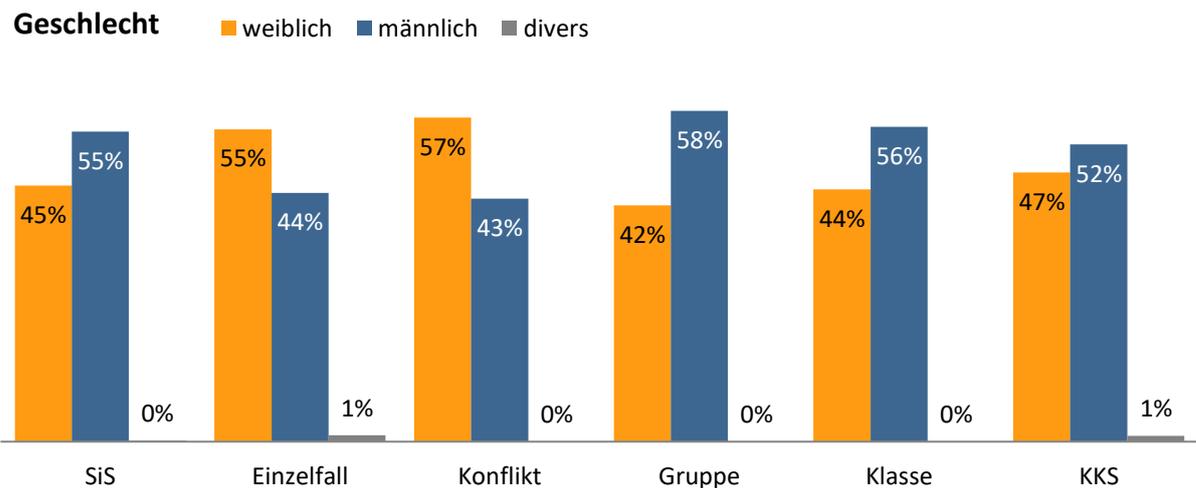
Die Teilnehmer*innen der Gruppen waren zwischen 13 und 17 Jahre alt. Verstärkt nahmen 14- und 16-Jährige teil. An den Konflikten waren 10- bis 16-Jährige beteiligt. Der Schwerpunkt lag hier bei den 12- und 13-jährigen Schüler*innen. Die individuelle Beratung und Begleitung nahmen die Altersgruppen 10-18 in Anspruch. 12-, 13- und 16-Jährige waren in den Einzelfallberatungen etwas stärker vertreten als die übrigen Altersgruppen.

Alter (Einzelfall, Gruppe, Konflikt)

Jahrgänge: Klassenprojekte


Die Klassenprojekte fanden in sechs Klassen des Jahrgangs 5 (ca.10- bis 12-Jährige), in fünf des Jahrgangs 6 (ca.11-bis 13-Jährige), in fünf des Jahrgangs 7 (ca.12- bis 15-Jährige), in einer Klasse des Jahrgangs 8 (ca.14- bis 16-Jährige), in vier Klassen des Jahrgangs 9 (ca. 15- bis 17-Jährige) sowie in zwei des Jahrgangs 10 (ca.16- bis 18-Jährige) statt.

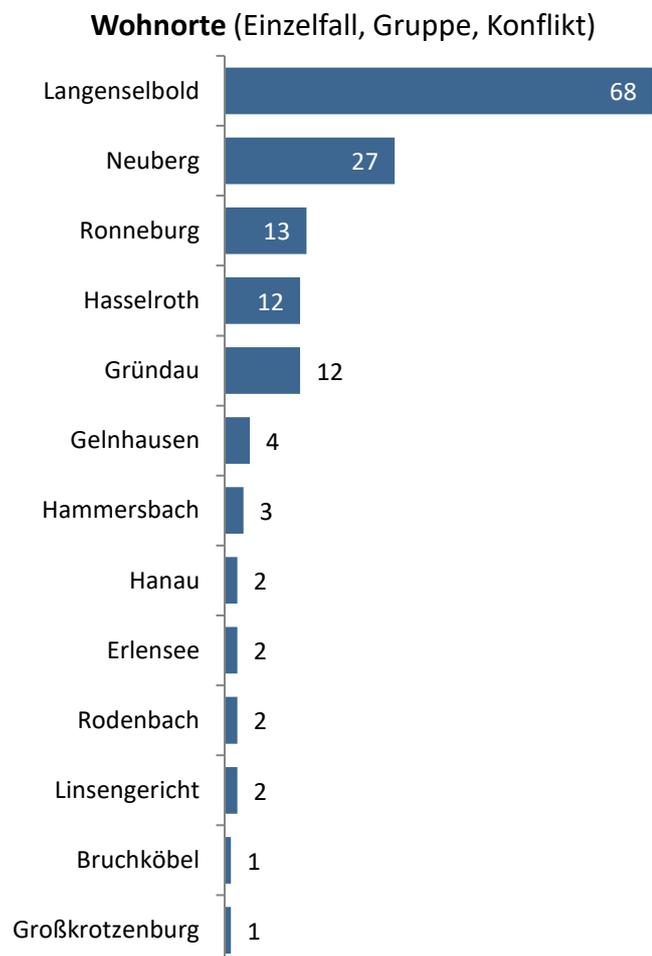
ii) Geschlecht

An der KKS gab es 5% mehr Schüler als Schülerinnen. Im Vergleich dazu haben mehr Schülerinnen das Angebot der Einzelberatung wahrgenommen. An den Konfliktvermittlungen nahmen ebenfalls mehr Mädchen als Jungen teil, wiederum wurden mehr Jungen als Mädchen durch das Gruppenangebot erreicht. Schüler*innen mit diversem Geschlecht wurden schulintern, aufgrund fehlender Dokumente, nicht registriert. Eine Einzelberatung durch SiS fand statt.



iii) Wohnort

Die meisten Klient*innen der Einzelfälle, Konfliktvermittlungen und Gruppen kamen aus Langenselbold. Schüler*innen aus vier der direkt an Langenselbold angrenzenden Orte nutzten die SiS-Angebote ebenfalls häufig. Die Wohnorte der Schüler*innen aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.



b) Kooperationsprojekte

Im Schuljahr 2021/22 war SiS an drei Kooperationsprojekten beteiligt, hierzu zählte der „Berufeparcours“. Dieser fand im Jahrgang 8 und 9 statt. Außerdem gab es im Wahlpflichtunterricht der Abschlussklassen eine Kooperation von Lehrkräften und SiS beim „Betrieblichen Praxistag“. Des Weiteren konnte SiS bei der Veranstaltung „Mit Tatkraft in die berufliche Zukunft“, ein Angebot der Handwerkskammer in Kooperation mit der Agentur für Arbeit, das im Forum Hanau stattfand, unterstützend mitwirken. Hier konnten sich SuS aus dem Jahrgang 8 in verschiedenen handwerklichen Fähigkeiten (Holz, Farbe, Raumgestaltung, KFZ Mechatronik, Elektrotechnik) erproben.

c) Netzwerkarbeit

Innerhalb der Schule nahmen die Fachkräfte von SiS an den Gesamtkonferenzen und auch an den Klassenkonferenzen teil. Die pädagogischen Infokonferenzen (PIK) sowie punktuell die Team-Treffen der Jahrgänge 5 oder 7 wurden ebenfalls von den Fachkräften besucht. Neben dem täglichen, informativen Austausch mit den Lehrkräften fanden regelmäßig feste Treffen mit der Stufenleitung statt. In Einzelfällen und bei zusätzlich geplanten Klassenprojekten kooperierte SiS mit der an der Schule tätigen UBUS-Kraft, in SuS -Einzelberatungen auch mit der Schulpsychologin aus dem Staatlichen Schulamt und externen Beratungsstellen (z.B. Lawine e.V.). An geplanten schulischen Veranstaltungen wie Praxistag/Aktions-/Projektwochen ist SiS entsprechend der aktuellen Thematik (Gewalt/Mobbing/Prävention) mit Planung und Durchführung beteiligt.

Des Weiteren begleitete das SiS-Team die Jahrgänge 5 und 6 der KKS zu dem Theaterstück „Trau dich“ (kindgerechte Bearbeitung von Themen wie Gefühle, Grenzen „Du darfst Nein sagen“ und Vertrauen sowie Kinderrechte) in Langenselbold. Hier war es wichtig, gemeinsam mit weiteren Akteuren wie Netzwerk gegen Gewalt, Lawine etc. Präsenz zu zeigen.

Ebenfalls regelmäßig fanden Arbeitstreffen mit dem OloV-Beauftragten, den BFZ-Lehrkräften sowie den Verantwortlichen für die Berufsberatung der Agentur für Arbeit statt.

Der jährlich stattfindende Berufe-Parcours für den Jahrgang 8 konnte nach der Corona-Pause wieder stattfinden, zusätzlich auch für den Jahrgang 9.

Allerdings fand in diesem Schuljahr die Talente-Werkstatt in Kooperation mit der GFW (Gesellschaft für Wirtschaftskunde) in Hanau nicht statt.

Im Rahmen des Tages der Offenen Tür für die neuen 5er-Jahrgänge sowie am ersten Gesamtelternabend dieser neuen Klassen stellten die Fachkräfte von SiS sich und ihre Arbeitsfelder vor.

Mit der Jugendförderung der Stadt Langenselbold besteht seit Beginn der Arbeit von SiS an der KKS ein regelmäßiger Austausch, hier gab es in diesem Schuljahr eine Kooperation in der Planung eines Ferienfreizeitprogramms für geflüchtete Kinder aus der Ukraine.

Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu erleichtern.

c) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte von SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Im Schuljahr 2021/2022 konnte der jährliche Workshop „Qualitätsentwicklung“ wieder stattfinden, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und weiterentwickelt wurden. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an einer gemeinsamen Online-Fortbildung mit dem Thema „Psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen“, Herr Klautke noch an der Fortbildung „arbeiten mit metalog tools 3“ in Frankfurt teil. Gemeinsam mit den Kolleginnen Hess-Reichert von der Bertha-von-Suttner-Schule und Frau Magersuppe führten sie eine eintägige Inhouse-Fortbildung „Train the Trainer“ für die SiS-Kolleg*innen zu diesem Thema durch.

Frau Wamser nahm an den Inhouse-Fortbildungen zu den Themen „Kindeswohlgefährdung und Suizidalität“ teil, darüber hinaus noch an folgenden Online-Fortbildungen: „Empowerment von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans*, queeren, intersexuellen und asexuellen (LGBTQIA*) Schüler*innen“, „SQUID GAME AUF DEUTSCHEN SCHULHÖFEN“ (Bezug auf die Netflix Serie), „Hilfe mein Kind hat mich gepostet. Privatsphäre und soziale Medien“, „Traumatisierungen von geflüchteten Kindern und Jugendlichen kompetent begegnen“.

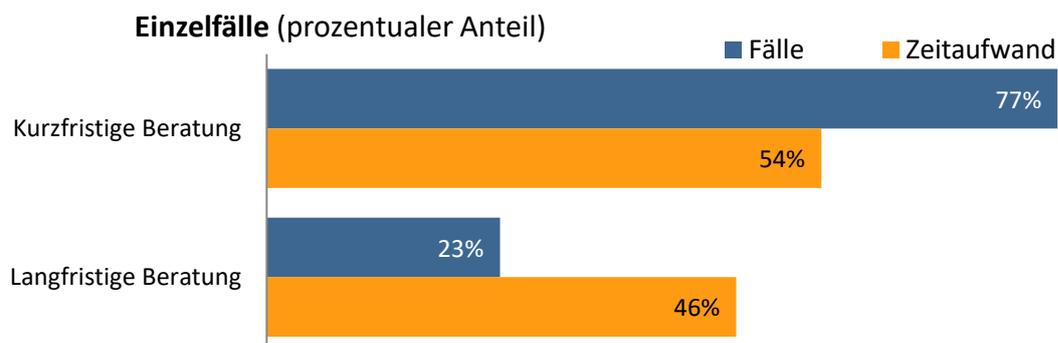
Frau Magersuppe nahm ebenfalls an der Inhouse-Fortbildung Suizidalität bei Kindern und Jugendlichen teil.

Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte von SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

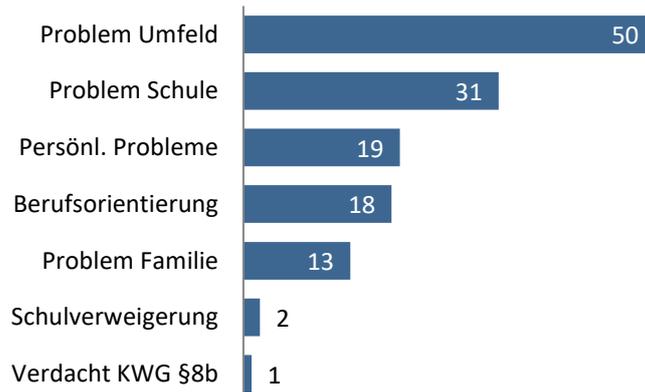
Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“ (78 Fälle), darüber hinaus als „Langfristige Beratung“ (23 Fälle).



In der Arbeit mit einzelnen Schülerinnen und Schülern wurden hauptsächlich Probleme im sozialen Umfeld behandelt, aber auch solche in der Schule waren Themen in der Einzelfallberatung.

19 mal wurden persönliche Probleme zum Hilfeanlass und in 13 Fällen Probleme in der Familie. Insgesamt wurden häufig die Themen Ängste, Unsicherheiten, psychische Erkrankungen, Selbstfindung, Mobbing, Verlust und

Einzelfall: Themen

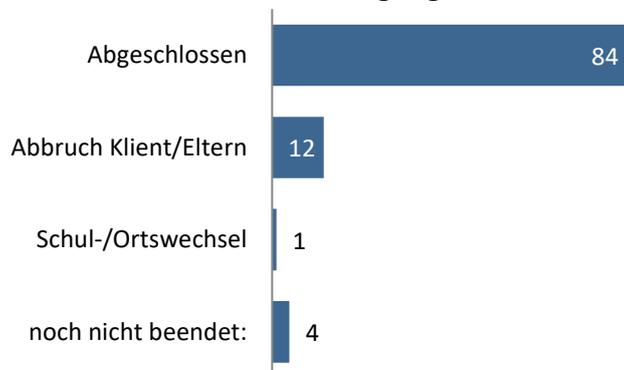


Freundschaft besprochen. In einzelnen Fällen gab es auch Kontakt zu den Eltern und/oder der sozialpädagogischen Familienhilfe. Des Weiteren wurde in 18 Fällen eine Unterstützung in der Berufsorientierung benötigt. In 2 Fällen wurde SiS aufgrund von Schulabsentismus hinzugezogen.

Die meisten Einzelfälle wurden abgeschlossen. 12 SuS hatten keinen weiteren Unterstützungsbedarf. Eine Klientin zog während des Schuljahrs um und vier Einzelfallberatungen werden im Schuljahr 2021/22 fortgeführt.

Die Beratung wurde von den Klient*innen als hilfreiches Angebot beim Bearbeiten von persönlichen Problemen geschätzt und innerhalb der Schülerschaft weiterempfohlen.

Einzelfall: Beendigung

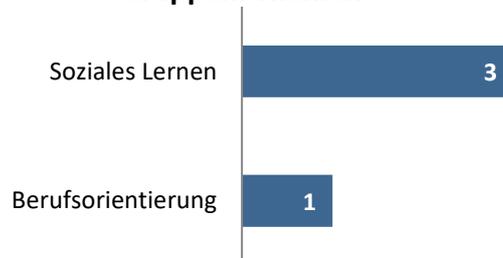


b) Gruppenangebote

Im Schuljahr 2021/22 wurden vier Gruppenprojekte durchgeführt, im Jahrgang 5 gab es das Angebot der offenen Pause, das jeweils in der ersten Schulpause für alle Fünftklässler ein offenes Spielangebot mit „Kicker“ und Brettspielen bot. Hier kamen im Verlauf des Schuljahrs täglich zwischen 7 und 25 SuS. Allerdings wurden hier keine Anwesenheitslisten mit Klassenzuordnungen geführt. Des Weiteren unterstützte die SiS die beiden Schulpatengruppen des Jahrgangs 9 durch Moderationstraining und eine weitere Gruppe aus dem Jahrgang 8 arbeitete mit den metalog tools.

Im Jahrgang 8/9 (Praxistag) begleitete SiS in Kooperation mit den BO-Lehrkräften (Berufsorientierung) die SuS am betrieblichen Praxistag zu Betriebsbesichtigungen und bei Unternehmensvorstellungen.

Gruppen: Themen

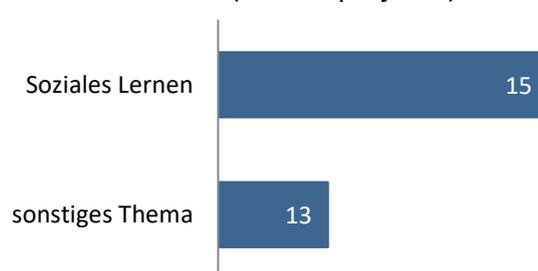


c) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2021/22 wurden 15 Klassenprojekte durchgeführt und planmäßig abgeschlossen. Unter der Überschrift „Wie wird eine Klasse ein Team“ und durch den Einsatz von „Aktivierungs-Aufgaben“, Gruppenübungen und problemlösungsorientiertem Lernen wurde allen Schülerinnen und Schülern der neuen 5. Klassen der Einstieg in das Schuljahr in einer für sie unbekannteren Lerngruppe erleichtert.

Auf die Schüler*innen kommt in der 5. Klasse nicht nur der Schulwechsel, sondern auch die neue Zusammensetzung der Klassengemeinschaft zu. Um ihnen den Übergang zu erleichtern, werden sozialpädagogische Angebote seitens SiS gemacht. Hierdurch werden das gegenseitige Kennenlernen und das Knüpfen von Freundschaften erleichtert. Zudem lernen die neuen

Themen (Klassenprojekte)



Schüler*innen die Mitarbeiter*innen von SiS kennen. In den 6. Klassen wurden das Soziale Lernen unter der Überschrift „Konflikt und Kommunikation“ fortgesetzt und auch Gewaltprävention-Workshops zum Thema „Cybermobbing/sexnet“ durchgeführt.

In den 8. Klassen stellte SiS anhand von Rollenspielen den 1. Praktikumstag exemplarisch dar, um den Schüler*innen die Ängste und Sorgen bezüglich des Praktikums zu nehmen. In 8. und 10. Klassen wurde Soziales Lernen unter der Überschrift „Teambuilding-Maßnahmen“ eingesetzt. In Klasse 9/10 kamen im Bereich „Übergang Schule/Beruf“ folgende Themen zur Sprache: Ausbildung anstatt weiterführender Schule, Möglichkeiten innerbetrieblicher Ausbildung und weiterer Praxiserfahrungen wie FSJ/FÖJ sowie Bundesfreiwilligenjahr.

Teilweise wurde dieser Termin auch von der für die KKS zuständigen Berufsberaterin der Agentur für Arbeit begleitet.

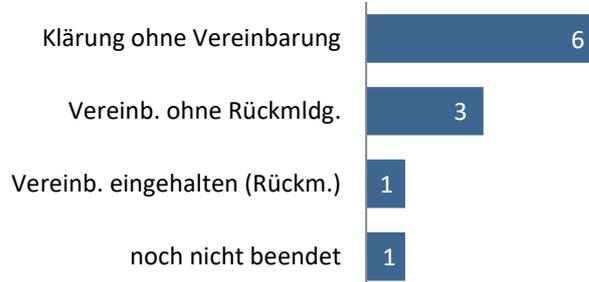
Vermittlungen in Konflikten

Im Berichtszeitraum fanden 11 Vermittlungen in Konflikten mit insgesamt 34 Teilnehmer*innen statt. Da einige davon an mehreren Konflikten beteiligt waren (Mehrfachzählung), nahmen letztlich 28 verschiedene Personen dieses Angebot in Anspruch.

Insgesamt 6 Konflikte konnten ohne Vereinbarung geklärt werden. In 3 Konflikten wurden Vereinbarungen getroffen, wovon SiS keine Rückmeldung über den weiteren Verlauf bekam. In einer Konfliktvermittlung wurden Vereinbarungen laut Rückmeldungen eingehalten. Ein Konflikt war zum Schuljahresende noch nicht abgeschlossen. Dieser wird voraussichtlich nach den Sommerferien weiterverhandelt.

Die Vermittlung in Konflikten trägt zu einem besseren Schulklima bei und gibt den Schüler*innen die Möglichkeit, Konflikte gewaltfrei und gezielt zu bearbeiten.

Konfliktvermittlung: Ergebnis



d) Kooperationsprojekte

Im Schuljahr 2021/22 war SiS an drei Kooperationsprojekten beteiligt, hierzu zählte der „Berufeparcours“ der von den Lehrkräften, den Sozialarbeiter*innen der Stadt Langenselbold und SiS organisiert wurde. Die teilnehmenden Ausbildungsbetriebe wurden gezielt aus dem näheren Umkreis ausgewählt, um den SuS einen niedrighschwelligem Zugang zu Praktika zu ermöglichen. Die Agentur für Arbeit und die Beruflichen Schulen Gn (Friseurabteilung) waren ebenfalls vertreten. An dem „Berufeparcours“ nahmen in diesem Schuljahr alle SuS der Jahrgänge 8 und 9 teil. Hier konnten die SuS einen praktischen Einblick in unterschiedlichste Berufsfelder erhalten und darüber hinaus mit Azubis bzw. Berufsprofis ins Gespräch kommen. An berufspraktischen Arbeitsstationen oder Infoaktionen konnten die SuS eine für die jeweiligen Berufe typische Tätigkeit ausüben oder sich eingehend informieren. Ein Laufzettel - mit gegenseitiger Bewertung der Ergebnisse an der jeweiligen Station - unterstützte die Schülerinnen und Schüler bei ihrer persönlichen Auswertung. Außerdem fand im Wahlpflichtunterricht der Abschlussklassen eine Kooperation von Lehrkräften und SiS beim „Betrieblichen Praxistag“ statt. Des Weiteren konnte SiS bei der Veranstaltung „Mit Tatkraft in die berufliche Zukunft“, ein Angebot der Handwerkskammer in Kooperation mit der Agentur für Arbeit, welches im Forum Hanau stattfand, unterstützend mitwirken. Hier durften sich SuS aus dem Jahrgang 8 in verschiedenen handwerklichen Fähigkeiten (Holz, Farbe, Raumgestaltung, KFZ Mechatronik, Elektrotechnik) erproben.

5) Ukraine-Krieg

Als Auswirkungen des Ukraine-Krieges werden seit April 2022 Geflüchtete aus der Ukraine vorübergehend am Standort der KKS untergebracht. Die Anzahl der Personen schwankt wöchentlich zwischen 80 und 100, mehrheitlich Mütter mit Kindern. Die Unterbringung findet in einer der beiden Schulturnhallen statt, die Versorgung geschieht in der Aula der KKS, ein Teil des Außengeländes wurde zusätzlich für die Geflüchteten abgesperrt. SiS machte - gemeinsam mit weiteren Kolleg*innen und ehrenamtlichen Helfer*innen („Kecke Schnecke“ Spielmobil) der Stadt Langenselbold - ein Osterferien-Freizeit-Angebot für die Zielgruppe der ukrainischen Kinder von 5 bis 12 Jahren.

6) Aufholen nach Corona

Die ZKJF gGmbH hat im Oktober 2021 über das Aktionsprogramm "Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche" der Bundesregierung Projektgelder für einen Mehrbedarf und Ausbau der Schulsozialarbeit beantragt und genehmigt bekommen.

Pandemiebedingt konnten die Schüler*innen der Abschlussklassen und der Jahrgänge 8 und 9 im Bereich „Übergang Schule/Beruf“ keine oder nur sehr eingeschränkte Erfahrungen im Berufsleben (Schulpraktika) machen. Ausgehend davon, dass laut der Agentur für Arbeit bei vielen Jugendlichen die Ausbildungsreife noch nicht oder sehr rudimentär ausgebildet ist, benötigen die SuS, um sich auf dem Ausbildungsmarkt orientieren zu können, vielfältig gestaltete Zugänge, die – coronabedingt – weitestgehend nicht ermöglicht werden konnten, im Folgenden subsumiert aufgeführt:

- Berufsberatung Agentur für Arbeit nicht in Schulpräsenz
- Kein Besuch des Berufsinformationszentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit
- Keine Berufsmessen
- Keine Veranstaltungen wie Tage der offenen Tür (z.B. Pflageitag)
- Keine Betriebsbesichtigungen
- Keine bis wenige Praktika in Betrieben
- Kein Sozialkompetenz-/Bewerbungstraining
- Keine Talente Werkstatt
- Kein Berufeparcours

Somit fiel die berufliche Erprobungsphase für die SuS weitestgehend aus und es blieb nur noch die Möglichkeit, sich online Informationen zu holen.

Das Projekt „**K0mpetenz 4.0**“, durchführbar von Februar 2022 bis März 2023, umfasst jeweils einen 2-Tage-Workshop pro Klasse - mit 15 Abschlussklassen. Ausgewählte Schulen sind die Adolf-Reichwein-Schule in Rodenbach, Bertha-von-Suttner-Schule (BvSS) in Nidderau und Käthe-Kollwitz-Schule (KKS) in Langenselbold. Durchführende Mitarbeiter*innen sind die beiden regelhaft beschäftigten Schulsozialarbeiter*innen der KKS und BvSS plus der projektfinanzierten Stelle. In K0mpetenz 4.0 geht es um die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen (soft skills).

„K0mpetenz 4.0“ ist ein erfahrungsorientiertes Lernen für Problemlösungsstrategien und soll die SuS, die entsprechend in Ausbildungen gehen, beim Arbeiten in komplexen Teamstrukturen unterstützen. Hier kommen „metalog-tools“ zum Einsatz, die vor allem in gemischten, multiprofessionellen Arbeitsteams zum Teil hierarchieübergreifend in Wirtschaft, Handel und Industrie Verwendung finden. (nähere Infos www.metalog.de)

Innerhalb des Berichtszeitraumes wurden in allen drei oben genannten Schulen insgesamt 7 Workshops abgehalten. Besonders zu erwähnen ist, dass seit 01. April 2022 eine zusätzliche projektfinanzierte Stelle (50%) für die unterstützende Durchführung eingerichtet wurde.

In den bereits durchgeführten Workshops in den Klassen 8, 9 und 10 zeigte sich bei den SuS, dass teilweise schon rudimentär Kompetenzen vorhanden waren, aber auch noch zum Teil Fähigkeiten im Bereich der soft skills, Arbeitsorganisation und Teamarbeit fehlten. Die Ausführung der verschiedenen Übungen in Binnendifferenzierung (ganze Klasse, halbe Klasse und in Kleingruppen) erfordern von den SuS eine Vielzahl von soft skills und kommunikativen Fähigkeiten. In allen Bereichen, wie soziale, persönliche, methodische, kommunikative soft skills, wird jede/r einzelne SuS herausgefordert, sich auszuprobieren und persönliche Kompetenzen einzubringen. Die verschiedenen Übungen im Workshop sprechen dabei unterschiedliche und vielfältige Kompetenzbereiche der SuS an. In einer danach stattfindenden Gruppenreflexion wurde das gerade Erlebte besprochen und auf fiktiv auf zukünftig zu erwartende „Arbeits-Situationen“ übertragen.

Insgesamt werden in dem Workshop persönliche soft skills wie Selbstsicherheit, Selbstreflexion, analytisches Denken, aber auch methodische und kommunikative soft skills wie Kreativität, Ausdauer, Problemlösekompetenz, rhetorisches Können, Motivation und Ausdauer gefordert und vermittelt.

Durch die zusätzliche, projektfinanzierte Stelle konnte neben der Durchführung des Projekts „K0mpetenz 4.0“ auch eine Unterstützung der laufenden Klassen- und Gruppenprojekte sowie der Einzelfallberatung erreicht werden. Im Bereich Übergang Schule/Beruf kam es in der Berufsorientierung und der Vorbereitung der Praktika in allen vier 8. Klassen zu einer Zusammenarbeit. Im Bereich Soziales Lernen fanden - gemeinsam mit den fest installierten Sozialarbeiter*innen der Käthe-Kollwitz-Schule - Klassenprojekte in den Klassen 5, 6 und 7 statt (zusätzlich insgesamt 30 Stunden). Außer den 117 Einzel- und Konfliktberatungen der SiS konnten 8 weitere Einzel- und Konfliktberatungen (kurzfristige und langfristige) angenommen und durchgeführt werden.

Insgesamt gab es in den 7. Klassen einen großen Bedarf an Einzelfall- und Konfliktberatung, wobei das Thema „Mobbing“ und der soziale Umgang untereinander Teil jeder Beratung war. Bei zwei SuS waren persönliche und familiäre Probleme im Vordergrund, bei denen die Beratungen noch nicht beendet sind und im folgenden Schuljahr weitergeführt werden.

7) Fazit und Ausblick

Obwohl sich die Situation in den Schulen im letzten Schuljahr in Bezug auf Kontinuität und Präsenzunterricht stabilisiert hat, war der Schulalltag noch immer bestimmt von den Folgen der Corona-Pandemie. Viele Lehrer*innen und SuS berichten, wie schwierig es für die meisten ist, die versäumten Unterrichtsinhalte aufzuarbeiten. Der Druck – besonders in den Abschlussklassen – war für alle spürbar. Auch wenn im Schulalltag so etwas wie „Normalität“ in Bezug auf Abläufe und soziale Kontakte wieder stattfindet, leiden viele SuS noch immer unter den negativen

gesundheitlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie. Auch neuere Studien zeigen: „Die Beeinträchtigungen und psychischen Auffälligkeiten haben sich auf hohem Niveau stabilisiert“ (Ravens-Sieberer, Hurrelmann, Zentrum für Psychosoziale Med. Juni 2022), acht von 10 Kindern und Jugendlichen fühlen sich immer noch durch die Corona-Pandemie belastet. Psychosomatische Stresssymptome wie Einschlafprobleme, Niedergeschlagenheit und Gereiztheit treten häufiger auf. Bauch- und Kopfschmerzen sowie Nervosität nahmen in der dritten Welle noch einmal leicht zu (COPSY Studie Feb. 2022). Jeder siebte junge Mensch im Alter von 10 bis 19 Jahren leidet nach Angaben der UNICEF unter einer diagnostizierten psychischen Störung.

Im Frühjahr 2022 – gerade als wir die Hoffnung und das Gefühl hatten, das „Schlimmste“ überstanden zu haben – begann der Krieg in der Ukraine. Dies beschäftigte viele Schüler*innen sehr. An manchen Schulen wurden „Gedenk-Minuten“ abgehalten und über das Thema „Krieg“ gesprochen. Kinder und Jugendliche waren und sind verunsichert und fürchten sich vor Krieg. Sie machten sich Sorgen, dass dieser auch nach Deutschland kommt.

Die Fallzahlen der Schulsozialarbeit bestätigen die beschriebenen Problemlagen. Im Kapitel „Inhalte und Ergebnisse“ wurde bereits die Wirkung von Sozialarbeit in Schulen auf die Zielgruppe beschrieben: Entlastung in individuellen Problemlagen, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl, konstruktiver Umgang mit Konflikten und (Cyber-) Mobbing.

Als niedrigschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle der Jugendhilfe konnte SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zur Erziehungsberatung und/oder einer „Hilfe zur Erziehung“ (HzE) durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes erleichtern, anbahnen und begleiten.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Vereinsamung, Suchterkrankungen, Mobbing, Fremdenhass, etc.

Der Ukraine-Krieg und die Corona-Pandemie – ihre Auswirkungen und Folgen – stellen uns alle vor besondere Herausforderungen. Kinder- und Jugendliche werden, unsere gesamte Zivilgesellschaft wird bis zum Ende des Ukraine-Krieges und den daraus resultierenden ökonomischen und sozialen Problemen in einem „Ausnahmestand“, einer Krise, bleiben.

Kooperation und Vernetzung in der Schule und außerhalb der Schule mit allen unterstützenden Institutionen sind von immenser Bedeutung für das Gelingen der schwierigen Aufgabe, **alle** Kinder und Jugendlichen im Blick zu behalten, in Kontakt zu bleiben und sie entsprechend ihrer Bedürfnisse zu fördern und zu unterstützen. Wir müssen alle Ressourcen bündeln und zusammen gute, tragfähige Arbeitsbeziehungen weiter ausbauen, um in jedem Einzelfall die besten individuellen, familiären und sozialen Strategien und Lösungen gemeinsam erarbeiten zu können.

Die Bewältigung der Auswirkungen und Folgen des Ukraine-Krieges und der Corona-Pandemie kann nur zusammen gelingen. Die zusätzlichen Angebote der Schulsozialarbeit über das Projekt „Aufholen nach Corona“ sind hierbei ein wichtiger Baustein.

Hanau, November 2022